

Die beiden Szenen bei *c* sind bekannte Bilder. Das ob. Bild stellt die Verbrennung des Sarges vor und, wieder mit dem im Deckel erscheinenden Drachen, das unt. Bild Droṇa, in der Stadt sitzend und umgeben von neun Gottheiten, welche Reliquienbehälter halten. Mauer und Tor sind aus Raummangel weggelassen.

5. Höhle mit dem Preta.

Diese isoliert liegende Höhle, welche stilistisch mit der Kinnarî- und Nirvâṇahöhle in Ming-Öi beim Qumtura usw. zusammengehört und den Übergang zu den Höhlen von Šorčuq bildet, ist in ihren Darstellungen eigenartig.



Fig. 431. Nâgarâja auf d. Gewölbe des Seiteng. *c'*—*d'*, über 70 cm hoch.



Fig. 432. Nâgarâja auf d. Gewölbe des Seiteng. *c*—*d*, über 70 cm hoch.



Fig. 435. Götterfigur aus Seitenw. L. bei g.

Fig. 434.

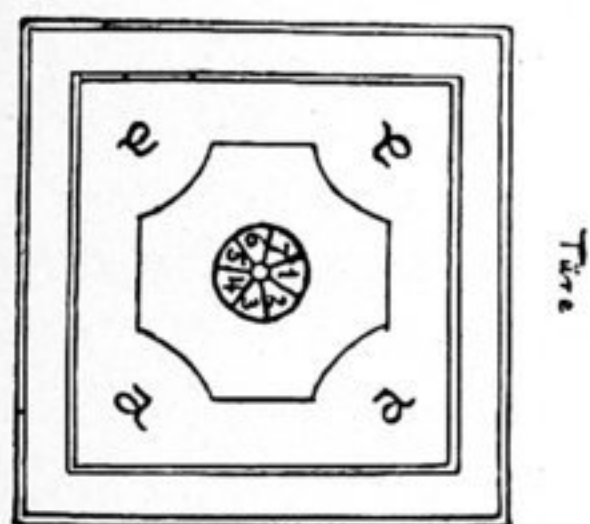


Fig. 433.

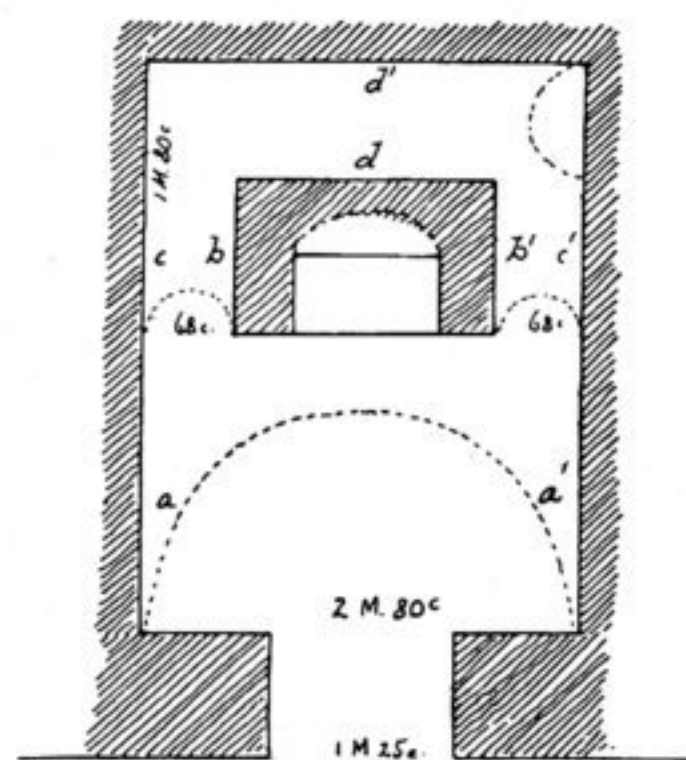


Fig. 436.



Fig. 437. Gewölbehälfte über Seitenw. *a*. 3. Reihe von ob. 1 Bild an der Türw.

Sie stellt einen quadratischen Raum dar (2,90 qcm), die Tür ist 1,40 m breit. Die Höhe der W. bis zum Gesims beträgt 2,50 m, die Kuppel, welche sich über der Decke erhebt, ist etwa ebenso hoch.

Diese Decke ist folgendermaßen konstruiert: den Rand bildet ein dreifaches Gesims (Fig. 433), dessen Mittelglied ein Rundstab ist, alle drei Glieder sind mit prachtvollen Blatt- und Blumenmustern »chinesischen« Stiles geschmückt. Darüber folgt inmitten der Decke ein neuer Fries (Fig. 434), welcher in den Ecken ein etwas ausgebauchtes Dreieck bildet. Auf diesen dreieckigen Feldern, bei *a, a, a, a*, ist je ein Lokapâla abgebildet, ähnlich wie oben in der Halle mit d. Tierfries. Diese Lokapâlas halten die Ecken hoch. Darüber erhebt sich nun ein neuer Rand und darüber die Kuppel. Die Kuppel ist inn. in sieben Felder geteilt. Den Schluß bildet